

Sozialraumorientiertes Altern als Teil der Sozialpolitik als Teil der gestaltenden Gesellschaftspolitik

Univ.-Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Universität zu Köln

Hon.-Prof. an der PTH Vallendar

Vorstandsvorsitzender des KDA



1. Ausgangspunkt aller
Überlegungen:
Das menschliche Dasein als
soziales Drama:



Grosz: Ohne Titel, 1920



Megatrends als Herausforderungen auf der Makroebene der Analyse

- Demographischer und epidemiologischer Wandel
- Siedlungsstruktureller Wandel
- Moralökonomischer Wandel und Sozialstrukturwandel
- Digitalisierung
- Europäisierung, Globalisierung und Supra-Nationalisierung



Wandel auf der institutionellen Mesoebene der Analyse

- Wohnformen vor der Ausdifferenzierung im Lichte der WTG der Länder
- Quartiersbezogene Öffnung der Heime
- Hybride Gebilde werde ambulant noch stationär im Lichte von § 3 SGB XI
- Rolle der Wohnungswirtschaft und Pflegestrukturplanung etc. etc.



Weitere Problemthemen

- Demenzversorgung im Krankenhaus
- Krankenhausentlassung und Bridging der No-Care-Zonen
- Alltagsbegleitung in der vulnerablen Hochaltrigkeit
- etc. etc.



11. Von der Anthropologie zur Rechtsphilosophie der Gesellschaftsgestaltung:



Jakob Johann von Uexküll (1864 – 1944)



Notwendige Deduktionen ...

Von der transaktionalen Biologie von Jakob von Uexküll ...

- über die Entwicklungspsychologie der Aktualgenese
- über die Hermeneutik der Teilhabeidee im rechtlichen Mehr-Ebenen-Regime von Völkerrecht, Europarecht, Verfassungsrecht zum § 1 SGB 1
- zum Capability Approach der Sozialpolitik

Nochmals anders dargelegt

- Metaphysik¹⁾ der Dignity (inherent und unalienable)
- Kompetenzförderung und Umwelten gelingenden Aufwachsen und Umwelten des gelingenden Altwerdens - eine Wechselwirkungsgeschichte
- 1) Schulz-Nieswandt, F. (2018): Zur Metaphysikbedürftigkeit der empirischen Alter(n)ssozialforschung. Baden-Baden: Nomos; ders. (2018): Metaphysik der Sozialpolitik. Würzburg: Königshausen & Neumann.



Zur tieferliegenden Hintergrundsfolie

- von Kant zum § 1 SGB I im Lichte von Art. 2 vor dem Hintergrund von Art. 1 GG („Sakralität der Person“) ... oder:
- „heilige“ Voraussetzungen des säkularen sozialen Rechtsstaates

Die normativ-rechtlichen Vorgaben

- UN: Völkerrecht als soziale Vergrundrechtlichung
- Unionsbürger*innenrecht: Werte-orientierte Texte des/der EUV/AEUV: soziales Grundrecht auf DAI (Art. 36 Grundrechtscharta) in der sozialen Marktwirtschaft (Art. 3 [3] EUV) u. a. Fundstellen in EUV/AEUV
- GG: Art. 28 vor dem Hintergrund von Art. 20 GG



Die normativ-rechtlichen Vorgaben

- Alter(n)spolitik im spezifischen bundesdeutschen Förderalismus : zur Rollenverteilung von Bund, Länder und Kommunen
- Verfassungsrechtliche Grenzen (und Möglichkeiten) in Bezug auf das Zusammenspiel von Sozialversicherung und Kommune
- Es geht doch: § 20h SGB V, § 45d SGB XI; § 7c SGB XI in Baden-Württemberg

Zwischenfazit:



Selbst – Bezogenheit

Welt – Bezogenheit

Selbstbestimmung

Selbstständigkeit

Mitverantwortung

Teilhabe

Annahme von Hilfe

**Person – Sein
in
Partizipation**

Die gesellschaftspolitische Konsequenz:



Sozialraumentwicklung

... lokale Strukturen der Generierung
vernetzter Lebenswelten als Kohärenzorte
der personalen Erlebnisschehensordnung

Telos der ganzen Geschichte:

→ Personalität: Teilhabe als personales
Selbst-Sein im Modus der Partizipation im
Gemeinwesen



Notwendige Tugendethik als akteursbezogenes Zwischenfazit

- Entscheidend ist die Vitalkraft des politischen Willens. Und dies ist eine Frage der Haltung.
- Pfadabhängigkeiten aufzubrechen bedarf sozialer Phantasie und Empathie, Offenheit und Mut, lange Zeithorizonte und Frustrationstoleranz, Authentizität und Dienstgesinnung.
- Interessen müssen sich von kollektiv geteilte Ideen bahnen lassen.



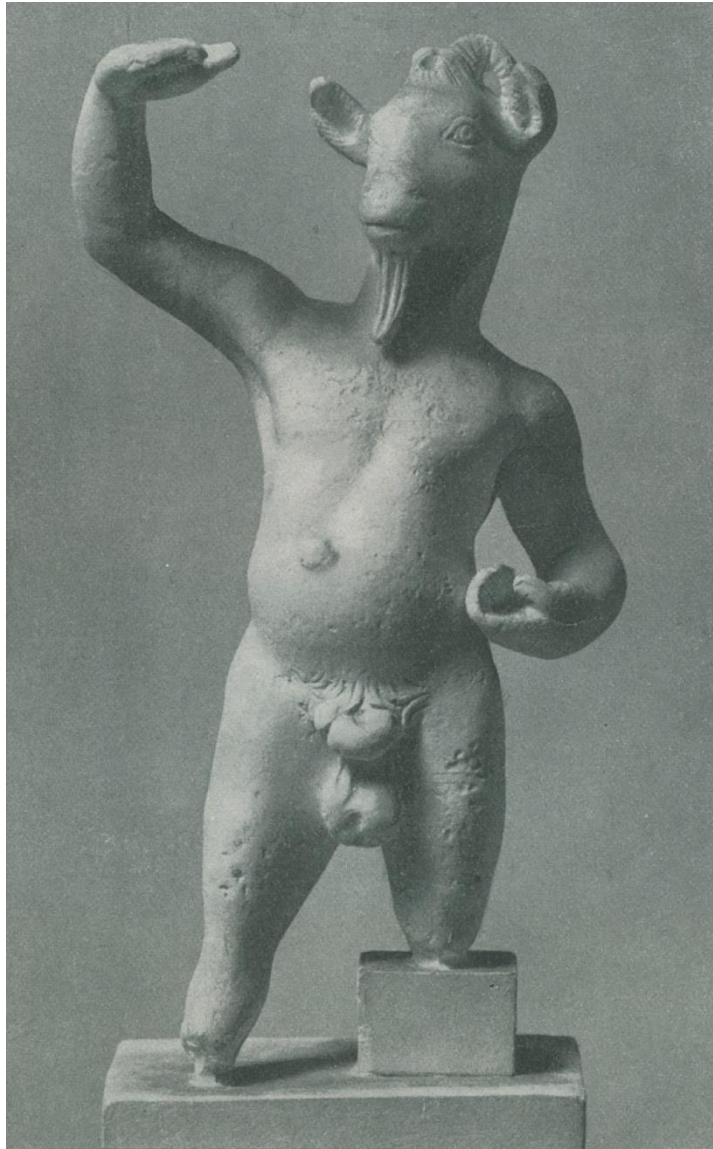
Oder anders (psychodynamisch) gesagt

- Empathiegenese durch kohärente Bindungserfahrung mit der Folge einer personalen Balance zwischen Ur-Angst und Ur-Vertrauen
- Seelisches Bi-Polaritäts-Management: Nähe und Distanz, Geben und Nehmen, Verslossenheit und Offenheit, Identität und Alterität

Der Mensch in seiner Neigung zum Scheitern im Lichte einer Ontologie des Noch-Nicht:



Pan (Πάν)



Was ist der Mensch?

Homo donans oder homo abyssus?

Personalität:

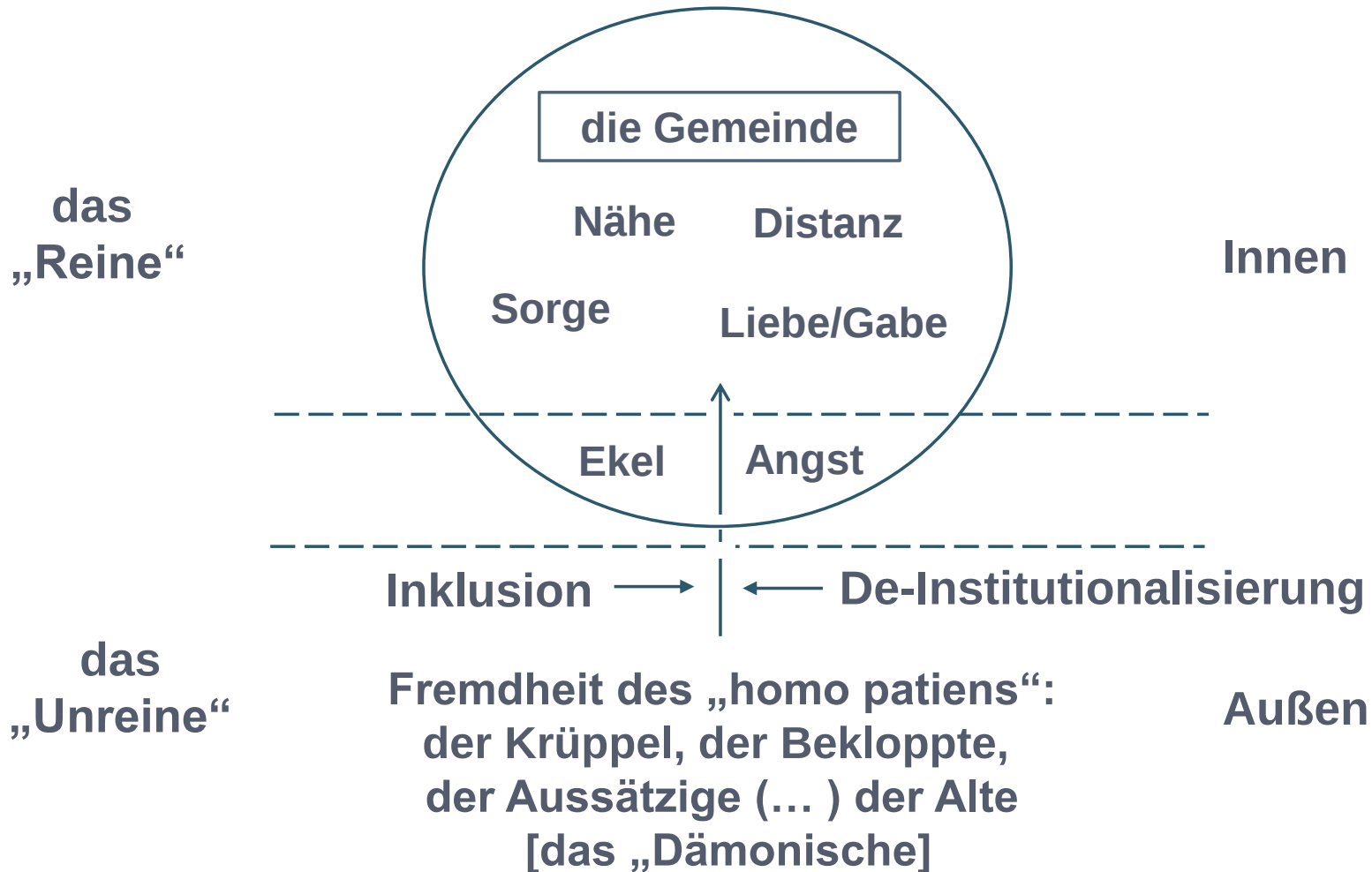
→ Selbst-Sein im „liebenden“ Modus des
gelingenden sozialen Miteinanders

oder

Libido – Eros – Philia – Agape.



Offenheit der Gemeinde gegenüber dem „homo patiens“ statt ?



Das Ergebnis

Offenheit als schizoide Kreativität im
Überschreiten ¹⁾ von Grenzen als Funktion sozialer
Phantasie statt angstneurotischer
Strukturkonservatismus

¹⁾ Def. als *transgressive Ekstase dionysischen Typs*.



Vertiefende Quellen

- Schulz-Nieswandt, F. (2016): Inclusion and Local Community Building in the Context of European Social Policy und International Human Social Right. Baden-Baden: Nomos.
- Schulz-Nieswandt, F. (2017): Menschenwürde als heilige Ordnung. Eine dichte Re-Konstruktion der sozialen Exklusion im Lichte der Sakralität der personalen Würde. Bielefeld: transcript.
- Schulz-Nieswandt, F. (2017): Persönlichkeit, Wahrheit, Daseinsvorsorge. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



schulz-nieswandt@wiso.uni-koeln.de

